



Jahresbericht 2014

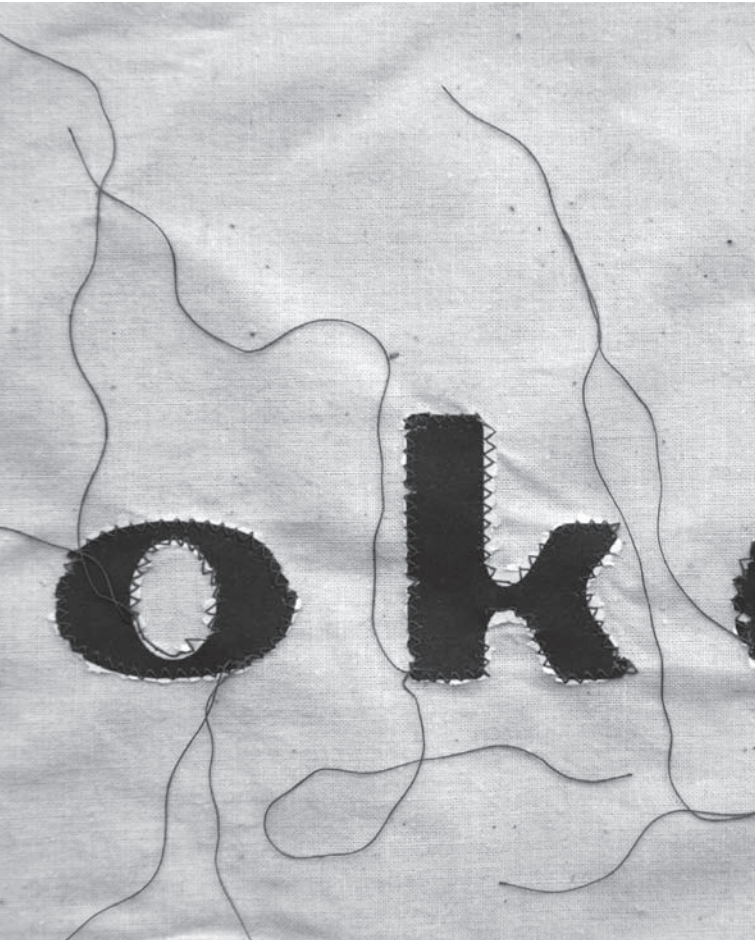
okaj
z ü r i c h

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Editorial | 4 |
| Koordination und Vernetzung | 6 |
| Ein Signet für die Kinder- und Jugendförderung | 8 |
| Programme und Projekte | 10 |
| Angebote | 18 |
| Interessenvertretung | 22 |
| Hintergrundinformationen zur okaj zürich | 23 |
| Schlaglicht | 24 |
| Personelles | 26 |
| Jahresrechnung | 28 |
| Anhang zur Jahresrechnung | 36 |
| Danksagung | 43 |
| Impressum | 44 |

Editorial

Im Zeichen der Vernetzung



Vernetzungsarbeit ist eine der wichtigsten Aufgaben der okaj zürich und findet auf den verschiedensten Ebenen statt. So umfasst sie das gesamte Spektrum vom Bund über den Kanton bis hin zu den Gemeinden und den vielen verschiedenen Akteuren der Kinder- und Jugendförderung. Ein grosser Teil dieser Aufgabe wird durch unsere Geschäftsstelle getätigt. Es fällt aber sicherlich auch in meinen Aufgabenbereich, das Netzwerk aufzubauen und zu pflegen. Dies ist ein Auftrag, den ich im Rahmen meiner Möglichkeiten sehr gerne wahrnehme.

Ein Bestandteil dieser Vernetzungen ist immer auch der Aspekt der Qualitätssicherung. Der ständige Austausch zwischen der Geschäftsstelle und den Gemeinden stellt sicher, dass Informationen und Neuerungen inhaltlich korrekt und zeitnah bei unseren Mitgliedern ankommen. Auf der anderen Seite erfahren wir, was die Gemeinden im Bereich der Kinder- und Jugendförderung beschäftigt und mit welchen Themen sie sich auseinandersetzen. So stellen wir sicher, dass wir unser Angebot nicht an den Bedürfnissen unserer Mitglieder vorbeiplanen.

Da die Kinder- und Jugendförderung in unserem Kanton, zumindest im gesetzlichen Rahmen, noch immer nicht den Stellenwert besitzt, den wir uns erwünschen, freut es mich umso mehr,

dass wir die Gespräche mit dem Amt für Jugend- und Berufsberatung AJB in diesem Jahr intensivieren konnten. Dies bestätigt mir einmal mehr, dass eine fundierte Gesetzesgrundlage zwar wichtig ist; eine qualitativ gute Arbeit im Endeffekt aber immer auch vom persönlichen Willen und Engagement jedes und jeder Einzelnen abhängt.

Aber auch unsere Stiftungspartner tragen ihrerseits einen nicht unerheblichen Teil zur Qualitätssicherung bei. Durch Überprüfung unserer Projekteingaben, fortlaufendem Reporting und Schlussbericht werden sowohl inhaltliche als auch strukturelle Themen permanent beleuchtet, kontrolliert und - wo notwendig - Anpassungen vorgenommen. Gerade in der Qualitätskontrolle ist die Aussensicht ein sinnvolles und wichtiges Instrument für beide Partner.

Nicht zuletzt ist uns die Vernetzung zu den Fachhochschulen wichtig. Die Entwicklungen der Kinder- und Jugendförderung aus ihrer Sicht zu sehen beeinflusst auch unser Handeln. Der Wissenstransfer von Theorie und Praxis rückt dabei immer mehr in den Fokus. Aus meiner Sicht ist dies eine wichtige und für alle Beteiligten gewinnbringende Annäherung.

Diese vielseitigen Vernetzungen tragen einen weiteren Teil dazu bei, dass wir uns einem unserer strategischen Ziele, der Profilschärfe, nähern. Auch werden wir immer mehr als Fachstelle anerkannt und unsere Meinung gehört und geschätzt. Ich bin überzeugt, dass die intensive Vernetzungsarbeit mit allen unseren Partnern richtig, wichtig und gewinnbringend für alle ist, und auch weiterhin sein wird.



A handwritten signature in black ink, appearing to be 'R. P.' or similar, located below the portrait.

Koordination & Vernetzung

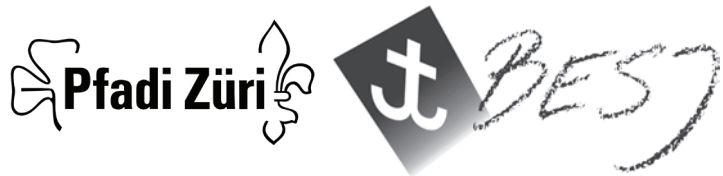
Offene Jugendarbeit

Die okaj zürich ist in acht regionalen Netzwerken vertreten und unterstützt diese in den meisten Fällen auch organisatorisch. Die Begleitung dieser Netzwerke ist von zentraler Bedeutung, da die Inputs der Basis wichtig für die Gestaltung von Programm und Ausrichtung der okaj zürich sowie für die Definition der aktuellen Themen sind. Neben dem fachlichen Austausch und Inputs von Fachpersonen beschäftigten sich einige Netzwerke dieses Jahr mit der Anpassung ihrer eigenen Struktur oder auch der Frage, wie voneinander profitiert werden kann und wo gemeinsam durchgeführte Projekte Sinn machen. So führen einige regionale Netzwerke keine gemeinsamen und andere bis zu drei gemeinsame Projekte jährlich durch. Eines dieser Projekte war die Erstellung eines Positionspapiers über den Ausschank und Konsum von Alkohol im Kontext der Jugendarbeit. Die RJOG - Regionale Jugendarbeit oberes Glatttal – zeigt darin Argumente, Rahmenbedingungen und rechtliche Grundlagen für eine bedürfnisorientierte Handhabung des Alkoholausschanks und -konsums in Angeboten der

Offenen Jugendarbeit auf. Ziel dabei ist, ein Lernfeld für Jugendliche zu schaffen, um mit ihnen an einem verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit Alkohol zu arbeiten.

Verbandliche Jugendarbeit

Im Rahmen der Konferenz der Jugendverbände im Kanton Zürich KJZ trafen sich die beteiligten Verbände zu drei Vernetzungssitzungen. Ihre Vertreter nutzen dieses Gefäss für den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in den einzelnen Verbänden. Inhaltlich lag im 2014 der Schwerpunkt bei der Entwicklung einer gemeinsamen Vision und der Evaluation des Gefässes der KJZ. Neben den gemeinsamen Projekten befasste sich die KJZ auch mit diversen Abstimmungen (wie zum Beispiel der nationalen Pädophilie-Initiative und der kantonalen Kirchensteuer-Initiative) sowie den daraus resultierenden Konsequenzen für die Jugendverbände.



In der KJZ sind die folgenden Jugendverbände vertreten:

Pfadi Züri

Jungwacht Blauring Kanton Zürich

Regionalverband ZH-SH-GL

Cevi Region Winterthur-Schaffhausen

Kantonaler Kadettenverband Zürich und Schaffhausen

Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen Zürich BESJ



Ein Signet für die Kinder- und Jugendförderung

Die Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich trägt zur Chancengerechtigkeit bei; stärkt die Kompetenzen und Ressourcen Jugendlicher; fördert freiwilliges Engagement und ermutigt Kinder und Jugendliche, mitzudenken, mitzugestalten und ihre Ideen, Ansichten und Bedürfnisse zu formulieren. In 125 von 170 Gemeinden im Kanton Zürich wird offene Kinder- und Jugendarbeit angeboten. Die verbandliche Kinder- und Jugendförderung wird von sechs grossen Jugendverbänden mit rund 450 Scharen und Abteilungen abgedeckt. In zahlreichen Gemeinden wird die Kinder- und Jugendförderung von der kath. und ref. Kirche angeboten oder ergänzt und finanziert. Dazu kommen etliche Vereine in diversen Bereichen mit einem vielseitigen Angebot für Kinder und Jugendliche. In der Dichte und Professionalität dieses Angebots nimmt Zürich in der Schweiz eine Vorreiterrolle ein. Dennoch ist gerade der Aspekt der Förderung von Jugendlichen in der Bevölkerung wenig bekannt – Jugendarbeit und Jugendförderung werden oft mit dem etwas ausserhalb gelegenen „Jug!“ gleichgesetzt. Wir möchten die Vielzahl der Angebote, das damit verbundene Engagement und ihre Wirkung weithin sichtbar machen, um einerseits zu grösserem Bewusstsein und grösserer Akzeptanz beizutragen und andererseits die Voraussetzungen zu schaffen, um den Förderungsaspekt längerfristig stärker in der Gesetzgebung zu verankern.

Mit Hilfe des neuen Signets „Kinder- und Jugendförderung wirkt!“

soll die Sichtbarkeit der Kinder- und Jugendförderung erhöht und in ihrer Vielfalt aufgezeigt werden. Lanciert wurde es im Dezember 2014 durch die Konferenz der kommunalen Jugendbeauftragten KKJ und die okaj zürich. Es steht allen Akteuren der ausserschulischen und ausserfamiliären Kinder- und Jugendförderung zur freien Verfügung d.h. es kann und darf in diversen Formaten von der Webseite bezogen und im Rahmen der eigenen Kommunikationskanäle (z.B. auf den eigenen Webseiten, Briefschaften etc.) eingebaut werden.

Seit der Lancierung verwenden es bereits verschiedene Akteure, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und Gemeinden. Wir laden herzlich dazu ein, das Signet breit zu streuen, dem eigenen Tätigkeitsfeld entsprechende Botschaften zu entwickeln und so gemeinsam die grosse Vielfalt der Angebote in der Kinder- und Jugendförderung aufzuzeigen.

**Kinder- und Jugendförderung wirkt!
Wir machen es sichtbar – mach mit!**

www.kinder-und-jugendfoerderung-wirkt.ch

**KINDER + JUGEND
FÖRDERUNG**

WIRKT!

Programme & Projekte

PROJEKTER – „Zeig was'd machsch!“



„Ob im Netz, im Äther, in Uganda oder im Volketswiler Wald: Jugendliche aus dem Kanton Zürich engagieren sich für unsere Gesellschaft.“

Mit neuem Schwung und neuen Partnern ging der PROJEKTER in die vierte Runde. Erfreuliche 27 Projekte meldeten sich für den Jugendprojektwettbewerb 2013 an, das sind doppelt so viele Projekte wie im Vorjahr. Die meisten Projekte bewegten sich auf sehr hohem Niveau, was es der Vorjury nicht einfach machte, sich auf die zehn besten für das Finale zu einigen.

Die Preisverleihung fand das erste Mal nicht in der Stadt Zürich statt. Dahinter stand der Gedanke, dass der PROJEKTER ein kantonal (und nicht ein städtischer) Wettbewerb ist und auch die Projekt-Teams aus dem ganzen Kanton stammen. Um dem gerecht zu werden, wurde entschieden, den PROJEKTER durch den Kanton wandern zu lassen. Die erste Station bildete Uster, wo die Finalisten im Musikcontainer am 8. März 2014 ihre Projekte vor zahlreichem Publikum und grosser Jury in toller Atmosphäre präsentieren konnten. Anhand von Präsentationen, Videos, Live-Paintings und Skype-Schaltungen ins Ausland zeigten Jugendliche aus dem Kanton Zürich, wie kreativ, mitreissend und cool soziales Engagement aussehen kann. Sie machten es der Jury nicht leicht - nach harter

Verhandlung kürte sie folgende Projekte zu den Gewinnern:

Kategorie 1 (Jugendliche bis 18 Jahre):

Auf Rollen über Hindernisse, Skatepark in Wetzikon

Kategorie 2 (Jugendliche bis 25 Jahre:

Ams Fäscht, alternative 1. Augustfeier auf der Bäckeranlage in Zürich
Neverland Space, virtuelle Kunstgalerie im Internet, Zürich

Kategorie 3 (Projekte unter Anleitung von Jugendarbeit
oder Fachpersonen):

Style, Kunstprojekt in Rüschlikon, Hausen a.A., Affoltern a.A.

Diese Ausgabe des PROJEKTERS konnte dank der Unterstützung
der engagierten lokalen Unternehmen Schibli Elektrotechnik, Firma
Schlagenhauf, Halter AG und Planzer Transport AG sowie der Stif-
tung Mercator Schweiz realisiert werden.

www.projekter.ch



Profil G(ewaltfrei)

Das Pilotprojekt Profil-G verfolgt Ziele auf zwei Ebenen aktiv, die eng miteinander verknüpft sind:

Auf der Ebene **Wissensmanagement** erhalten Fachpersonen und Schlüsselpersonen aus Gemeinden Informationen über erfolgreiche Ansätze der gemeindeorientierten Prävention.

Dabei stehen sowohl konkrete Umsetzungsmassnahmen, als auch Modelle für das Vorgehen in Gemeinden im Fokus.

Auf einer zweiten Ebene **Gemeindeprozesse** wird im Pilotprojekt in drei Gemeinden ein Management der Gewaltprävention konkret aufgebaut und bedürfnisorientierte Massnahmen umgesetzt.

Dieses modellhafte Vorgehen soll Erkenntnisse für eine wirksame gemeindeorientierte Prävention liefern. Für das Pilotprojekt werden Produkte und Methoden entwickelt, die den Gemeinden im Rahmen des aktuellen Prozesses nützlich sind und später multiplizierbar sein sollen. Die Lancierung des Projektes erfolgte mit einer vom Gemeindepräsidentenverband unterstützten Ausschreibung an alle Gemeinden des Kantons Zürich. Von den neun Gemeinden, die sich aufgrund der Ausschreibung am Projekt interessiert zeigten, wurden auf Grundlagen einer Kriterienliste und intensiven Gesprächen die drei Pilotgemeinden Henggart, Rümlang und Pfäffikon ausgewählt.

SPOiZ – Suchtprävention in den Jugendverbänden

SPOiZ orientiert sich an der wirksamen Methode der Peer-Education. Dazu werden Leitende von Jugend & Sport-Ausbildungskursen als Multiplikator/innen für Themen der Suchtprävention ausgebildet, um das erworbene Wissen in den verbandsinternen J+S-Ausbildungskursen weiterzugeben. Im 2014 haben wiederum ein Grundkurs und ein Aufbaukurs für J+S-Ausbildungskursleitende stattgefunden. In sieben J+S-Ausbildungslagern konnten rund zweihundert Verbandsleitende für Themen der Suchtprävention sensibilisiert werden. Die neu ausgebildeten Leitenden sind im Anschluss in der Lage, die suchtpreventiven Inhalte lokal in ihren Lagern und im laufenden Jahresprogramm einzusetzen. Sie sind für die Thematik sensibilisiert, können auf einfache Herausforderungen in ihrem Alltag als Leiterinnen und Leiter adäquat reagieren und wissen, wo sie fachliche Unterstützung anfordern können.

Interkulturelle Öffnung Jugendverbände

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Jugendverbänden ist im Vergleich zu ihrem Anteil in der Bevölkerung sehr tief. Gleichzeitig bieten die Verbände mit ihren vielfältigen Aktivitäten jedoch ein ideales Lern- und Integrationsfeld.

Mit dem Projekt unterstützt die okaj zürich deshalb die interkulturelle Öffnung einzelner Ortsgruppen gegenüber Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Denn auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sollen vom Angebot der Jugendverbände profitieren können.

Mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV und dem tatkräftigen Einsatz des Zivildienstleistenden Stefan Krummenacher konnten 2014 fünf Ortsgruppen gefunden werden, die nun über einen längeren Zeitraum von der lokalen Jugendarbeit und der okaj zürich bei einem interkulturellen Öffnungsprozess begleitet werden.

Teilnehmende Ortsgruppen:

Mädchenpfadi Eschenberg (bei Winterthur)

Cevi Richterswil-Samstagern

Cevi Gossau ZH

Cevi Seuzach

Jungwacht Blauring Wädenswil

Tag der Kinderrechte - FRElräume

Der 20. November ist der internationale Tag der Kinderrechte. Zum vierten Mal haben wir rund um dieses Datum in Zusammenarbeit mit Megalphon - ein Angebot der Sozialen Dienste im Sozialdepartement der Stadt Zürich - Erwachsene sensibilisiert und auf die



Grundrechte der Kinder aufmerksam gemacht. Denn die Umsetzung dieser Rechte ist Sache der Erwachsenen. Die Kampagne 2014 stellte mit dem Thema "FRElräume" Kinder im öffentlichen Raum ins Zentrum. Kinder sollen ihre Meinung frei äussern können in allen Belangen, die sie direkt betreffen – also auch in der Gestaltung des öffentlichen Raumes. Ihre Meinung soll angemessen berücksichtigt werden (KRK Artikel 12 und 13).

Gestaltet haben die Postkartensujets wieder Jugendliche der Medienwerkstatt Propeller (Dynamo). Ausser auf Postkarten waren die Sujets auch auf den E-Boards verschiedener Bahnhöfe und auf Kinoleinwänden der Stadt Zürich präsent.

Zu unserem grossen Bedauern wurde das Angebot Megalphon auf Ende Jahr eingestellt; wir hoffen, das Projekt dennoch auch 2015 – evt. mit neuen Partnern – fortführen zu können.

www.kinderrechte-zuerich.ch

Jugendarbeits-Wiki - Wissen in der Kinder- und Jugendförderung – Wie sammeln, wie teilen?

Im Mittelpunkt der Machbarkeitsstudie „Flächendeckendes Wissensmanagement in der Kinder- und Jugendförderung via Open Content-Plattformen“ stand die Frage: Wie kann das vielfältige Wissen, das über alle Akteure der Kinder- und Jugendförderung der Schweiz verteilt ist, besser gesammelt und geteilt werden? Die Studie sollte einerseits klären, ob eine Online-Plattform – ähnlich Wikipedia – eine adäquate Lösung darstellt. Ausserdem sollte sie weiterführend Alternativen empfehlen, die den Anforderungen und Bedürfnissen der Zielgruppen entspricht.

Im Rahmen der Studie wurden Leitfadeninterviews, sowie eine breitangelegte Online-Umfrage durchgeführt. Die Ergebnisse beider Befragungen sprechen dafür, dass ausreichend Bedarf gegeben ist, ein neues eigenständiges Wissensmanagement-Projekt zu starten. Gleichzeitig wird deutlich, dass ein solches Projekt mehreren Bedingungen unterliegt. Besonders der Wunsch nach regelmässiger „Pflege“ und Qualitätskontrolle der Inhalte spricht für die Errichtung einer moderierten Plattform, die von verantwortlichen Projektträgern betrieben wird. Die Studienergebnisse sowie Vor- und Nachteile verschiedener Vorgehensweisen wurden mit

den Anwesenden am Präsentations- und Diskussionsanlass am 28. Oktober in Olten diskutiert. Das weitere Vorgehen wird nun davon abhängig sein, ob eine Trägerschaft für die neu zu entwickelnde Wissensmanagement-Plattform zustande kommt. Sie wird dann auch Entscheidungen zum Umfang, zur Struktur, zur Qualitätskontrolle etc. treffen müssen.

Der ausführliche Schlussbericht steht unter www.okaj.ch/projekte/jugendarbeits-wiki zur Verfügung.

In Zusammenarbeit mit dem Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ und begleitet durch METHOD LAB. Unterstützt durch das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV und die Stiftung Mercator Schweiz.

JUGENDArbeitZHMorge - Die Austauschplattform der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich

Im Januar startete die neue Austauschplattform JUGENDArbeitZHMorge der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich. Da die ersten sechs Anlässe auf sehr gute Resonanz stiessen, entschieden wir uns, den JUGENDArbeitZHMorge künftig weiterzuführen. An insgesamt zehn Anlässen kamen Fachpersonen und Interessierte zusammen, um sich auszutauschen und das aktuelle Thema

des Kurzinputs gemeinsam zu diskutieren. Der JUGENDarbeit-ZHmorge bietet immer auch ausreichend Raum für ungezwungenen Austausch. Da er als Plattform für die Akteure der Kinder- und Jugendförderung konzipiert ist, nehmen wir jederzeit Vorschläge für Kurzinputs (Projektvorstellungen, Diskussionsfragen, Studien etc.) an.

Kurzinputs 2014

- Wie kann die Jugendarbeit Gemeinwesensprozesse anregen?
- Gameinfo.info - Workshops für Erwachsene zum Umgang mit Jugendlichen welche gamen
- Integrationsprojekt für Kinder- und Jugendliche "Mitten unter uns"
- Gate X... was läuft ?!... die lokale Veranstaltungsplattform für.. Jugendliche – Jugendarbeit – Gemeinwesen
- Alkohol im Jugendtreff?
- Zwischennutzung gestalten
- Schuldenprävention
- Projekt Berufsgerecht=
- Mondopoly - ein transkulturelles Begegnungsspiel
- Kinder- und Jugendförderung wirkt!

Eine Initiative der okaj zürich in Zusammenarbeit mit Impact Hub Zürich





Podiumsdiskussion „Fascht e Familie“

Welche Rolle spielt das Familienverständnis für eine Gesellschaft? Wer zählt überhaupt zur Familie? Gilt das traditionelle Familienmodell Vater/Mutter/Kind(er) zu Recht als schützenswerter Stützpfeiler der Gesellschaft?

Am 21. März ging es im Zentrum Karl der Grosse zur (Familien) Sache. Im Rahmen der Filmworkshops der Schweizer Jugendfilmtage hatten sich Kinder und Jugendliche mit dem Thema "Familie" auseinandergesetzt und dies filmisch festgehalten. Ausschnitte dieser Filme illustrierten ihre Sicht auf das Thema Familie. Moderiert von dem Herausgeber der Schweiz-Seiten von DIE ZEIT, Peer Teuwsen, diskutierten Klaus Preisner, Familienforscher Universität Zürich; Nadja Pieren, Nationalrätin (SVP); Sabine Brunner; Psychologin Marie Meierhofer Institut für das Kind und Selina Wenger, Sozialpädagogin und Filmwissenschaftlerin sowie Leiterin der Filmworkshops der Schweizer Jugendfilmtage zum Thema "Fascht e Familie" unterschiedliche Familienmodelle in Gesellschaft und Politik.

Der Anlass fand in Zusammenarbeit mit den Schweizer Jugendfilmtagen statt.

Schweizer Jugendfilmtage

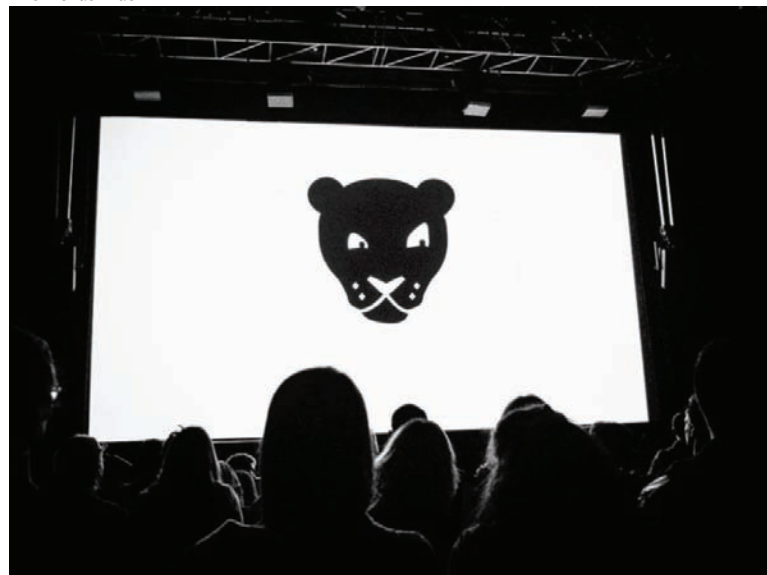
Die 38. Schweizer Jugendfilmtage fanden vom 2. bis 6. April 2014 im Theater der Künste in Zürich und erstmals auch im Stall 6 statt. Über 2'000 Jugendliche wirkten an den 280 Filmen mit, die für den Kurzfilmwettbewerb in den fünf Kategorien eingereicht wurden. Von diesen Einreichungen wurden 47 Filme im Hauptprogramm des Festivals gezeigt. Darunter befanden sich zehn Filme zum Thema „Fascht e Familie“, die im Herbst 2013 in unseren kostenlosen Filmworkshops entstanden. Erstmals wurden unter dem Label #MobileMovies auch Handyfilmworkshops in Zürcher Jugendtreffs und ein spezieller Handyfilmwettbewerb durchgeführt.

Das fünftägige Festival bildete den Höhepunkt des Geschäftsjahres. Die meist jungen Zuschauer/innen sahen alle Kurzfilme in Blöcken, aufgeteilt nach Kategorien. Viele Schulklassen und Jugendgruppen besuchten das Festival und kamen in den Genuss, wie die jungen Filmemacher/innen der Moderatorin Florence Fischer Rede und Antwort zu ihren Filmen standen. An der Preisverleihung am Sonntagabend vergaben die prominente Jury und das Publikum insgesamt 25 Preise, darunter die Panthermedaille für den Gewinnerfilm in jeder Kategorie. Spezial- und Rahmenprogramm ergänzten den Wettbewerb zu einem kompletten Festival. Während im Spezialpro-

gramm erstmals ein Länderfokus und ausgewählte Kurz- und Langfilme gezeigt wurden, bot das Rahmenprogramm unter anderem sechs Ateliers zu verschiedenen Aspekten der Filmproduktion und -rezeption für Jugendliche.

Das Geschäftsjahr 2013/2014 endete am 30. April 2014. Die Schweizer Jugendfilmtage verzeichneten während des ganzen Jahres an insgesamt 25 Veranstaltungen (Wettbewerb, Spezial- und Rahmenprogramm, Workshops) rund 3'100 Eintritte.

Bild: Lukas Maul



Angebote

Beratungen

Über 800 Stunden an Beratungen wurden in diesem Jahr von den Mitarbeitenden der okaj zürich geleistet. Die Leistungsvereinbarung der okaj zürich mit dem AJB ermöglicht dieses Gratis-Angebot im Umfang von bis zu 10 Stunden im Sinne einer Grundberatung. Bei umfangreicheren Anfragen um intensivere Beratungen oder gar Anfragen im Bereich der Organisationsentwicklung verweisen wir auf bestehende und etablierte Firmen und Institutionen der Privatwirtschaft.

Die Beratungen bewegten sich thematisch in folgenden Bereichen: Allgemeine Suchtprävention, Alkohol im Jugendtreff oder Konzeption der kommunalen Medienarbeit. Auf der Ebene der rechtlichen Fragen ging es um Themen der adäquaten Versicherungen, Schweige- und Aufsichtspflicht, sowie Hausordnung. Weitere Anfragen betrafen z.B. Unterstützung bei der Jahresplanung (Coaching), Lohnempfehlungen oder Hilfestellung bei der Stellung eines BSV-Gesuchs.

Weiterbildungen

Gemeinsam mit den beiden Landeskirchen entsteht jedes Jahr ein bedürfnisorientiertes Weiterbildungsangebot. Die breit abgestützte Umfrage zu den möglichen Themen findet jeweils im Frühling des Vorjahres statt. Konkret wurden auch in diesem Jahr vier halb- oder ganztägige Weiterbildungen erfolgreich durchgeführt: `Jugendliche und Gemeindeaufbau`, `Talent- und Diversity Management` und `Points of You – Das coaching game`. Zusätzlich fand, angelehnt an den Rhythmus der kommunalen Wahlen, 2014 eine Behörden-schulung statt. Die Kooperation der okaj zürich mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der katholischen und der reformierten Kirche war ein grosser Erfolg. Inputs aus der Theorie und Praxis zeigten den 48 Teilnehmenden politischen und kirchlichen Behördenmitgliedern auf, wie die Jugendförderung und die heutige Jugend aussehen, warum sich Jugendarbeit lohnt, wie die Profis im Feld arbeiten, mit wem sie vernetzt sind und auf welche gesetzlichen Grundlagen und Leitbilder sie sich stützen. In Zusammenarbeit mit dem Jugendbeauftragten des Bezirks Affoltern am Albis wirkte die okaj zürich ausserdem an einer Jugendkommissionsschulung für den Bezirk zum Thema Jugendförderung mit.

Fachgruppen

Jumove

Die Fachgruppe für Mobile Jugendarbeit JUMOVE traf sich auch 2014 viermal. Die Themen werden jeweils von einer Steuergruppe vorbereitet und drehten sich auch in diesem Jahr um den öffentlichen Raum und neu das Phänomen des „Rückzuges der Jugendlichen aus dem öffentlichen Leben“. Die Entwicklung wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und man ging der Frage nach; welche Rolle die Jugendarbeit darin einzunehmen habe. Die Verschiebung eines Teils der Kommunikation der Jugendlichen in und auf die Plattformen der sozialen Medien soll nicht als Grundlage dafür verwendet werden, ein neues Wirkungsfeld der Jugendarbeit zu entwickeln. Wir müssen uns vielmehr bewusst sein, dass wir uns dort auf dem Terrain privater Firmen bewegen und somit keinen Gestaltungsraum haben. Demnach kann auch unsere Verantwortung für die Aktivitäten und deren Folgen nicht gleich gewertet werden wie jene die wir für den öffentlichen Raum haben.

Arbeit mit Kindern

Verschiedene Rückmeldungen aus den regionalen Netzwerken der Offenen Jugendarbeit der okaj zürich haben gezeigt, dass ein Bedarf für eine Fachgruppe „Arbeit mit Kindern“ besteht. Im November kamen die Interessierten daher ein erstes Mal zusammen. Eine Vertretung der VOJA Bern, welche in diesem Feld schon länger tätig ist, machte mit einem Input-Referat den Auftakt zum Start der zürcherischen Fachgruppe. Im Anschluss wurde der Entscheid gefällt, im Jahr 2015 vier Fachgruppensitzungen zwecks Fachaustausch und weiterbildenden Inputs durchzuführen. Als zu behandelnde Zielgruppe wurde das Altersspektrum 1. bis 6. Klasse festgelegt.



Arbeit mit Mädchen FAM

Die FAM trifft sich sechsmal jährlich zu Austausch und Input zu selbst bestimmten Fachthemen. Auch dieses Jahr wurden die Inputs hauptsächlich von den Mitgliedern der FAM gehalten, welche sich innerhalb ihrer Anstellungen oder im Rahmen von Abschlussarbeiten an Fachhochschulen intensiv mit mädchenspezifischen Themen auseinandersetzten. Themen waren z.B. „Mädchen mit Migrationshintergrund in der Offenen Jugendarbeit“, „Sexualpädagogik“ sowie verschiedene Methoden in der Arbeit mit Mädchen. Für einen Workshop der Fachtagung „Gender heute!“, organisiert von der Plattform Mädchenarbeit Schweiz und IG Bubenarbeit, konnte die FAM wertvolle Vorarbeit zum Thema „Entwicklung von Genderbewusstsein“ leisten. Der diesjährige Methodentag führte die Fachfrauen nach Bern. Dort durften sie einen Einblick in den Mädchentreff Punkt 12 und die Arbeitsweise der Mitarbeiterinnen gewinnen. Mit einem, von einer Jugendlichen gestalteten, Logo ging der von der FAM organisierte Mädchenpowertag mäd 2014 mit einem neuen Gesicht an die Öffentlichkeit. Der Anlass mit 132 Teilnehmerinnen ging dank der professionellen Organisation des Organisationskomitees, der super Unterstützung des GZ Buchegg, der Mitarbeit von über 20 Jugendarbeiterinnen und sieben Workshopleiterinnen sehr erfreulich über die Bühne.

Intervisionsgruppen

IG Bubenarbeit Zürich – Was tun mit den Jungs?

„Die Jungs haben eine stark sexualisierte Sprache!“
„Wie kann ich Reflexionselemente in die Arbeit einbauen?“
„Unsere Jungs sehen keine Zukunft für sich.“

Solche Fragen waren 2014 Inhalt der Intervisionsgruppe Bubenarbeit Zürich. Sie bot den Fachmännern, welche in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind und dort Bubenarbeit betreiben oder damit anfangen wollen, kollegiale Beratung und Reflektion. Das Ziel sind jeweils massgeschneiderte Lösungsvarianten für ihre Fragen. Urban Brühwiler bringt in seiner Funktion als Moderator auch Fachwissen aus der vieljährigen Erfahrung ein.

Insgesamt waren im vergangenen Jahr 29 Teilnahmen von rund 15 Organisationen zu verzeichnen. Gruppen wie die IG Bubenarbeit Zürich sind nach wie vor selten in der Schweiz. Eine weitere besteht z.B. in Luzern bei der JARL (www.jarl.ch). Gefässe dieser Art bilden eine wichtige Stütze in der Weiterentwicklung der genderbewussten Arbeit mit Buben und jungen Männern.

Intervisionsgruppe Gender

Zwei Treffen im Mai und September wurden auch dieses Jahr von fast 20 Fachfrauen und -männern für den gemeinsamen Austausch genutzt. Auffällig ist, wie sich die IG-Gender zu einem Ort entwickelt, an dem sich vermehrt gendergemischte Teams Zeit nehmen, ihr genderkompetentes Handeln zu reflektieren und zu entwickeln. Ende 2013 hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass das gemeinsame Analysieren und Entwickeln der Arbeit in Bezug auf Haltung und Konzepte enorm wichtig ist. Die Gruppe ist jedoch an einem Punkt angelangt, an dem viele Fragen rund ums konkrete Handeln auftauchten. So entstand das Anliegen der Gruppe, konkrete Alltagssituationen auszutauschen und das Handeln darin zu üben. wUnter dem Titel „Probieren/Korrigieren – Interventionen üben“ wurde die IG so gestaltet, dass die Profis ihr eigenes Handeln vorgestellt haben. In Rollenspielen wurden Situationen durchgespielt und Handlungsoptionen ausprobiert. Etwas Überwindung, sich in seinem Tun zu zeigen, hat der Einstieg gekostet. Die Wirkung jedoch überzeugte alle und einstimmig war klar, dass auch die zweite Sitzung im Herbst wieder genau so gestaltet werden soll. Die Leitung wird das konkrete Üben als Methode weiterhin integrieren. Termine sind im Newsletter und auf der Website der okay zürich ausgeschrieben.

Interessenvertretung

Vertretung auf Bundesebene

Auf der nationalen Ebene vertritt die okaj zürich im Auftrag des Kantons, Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) den Kanton Zürich bei der Konferenz der kantonalen Jugendbeauftragten (KKJF). Im 2014 wurde eine zweitägige Konferenz in Lausanne durchgeführt, bei welcher es – angelehnt an das neue nationale Kinder- und Jugendförderungsgesetz - um die Ausarbeitung der Kernthemen einer gemeinsamen Kinder- und Jugendförderung ging.

Vertretung auf Kantonaler Ebene

Jugendparlament

Die 2011 eingereichte Motion „Einführung eines Jugendparlaments“ wurde 2012 an die Kommission für Staat und Gemeinden STGK überwiesen, von dieser jedoch 2014 wieder an die Geschäftsleitung des Kantonsrates zurücküberwiesen. Im September und November 2014 wurde die Motion von der Geschäftsleitung diskutiert. Neben anderen Organisationen wurde auch die okaj zürich im Anschluss eingeladen, bis Februar 2015 zum Gesetzesentwurf der Geschäftsleitung Stellung zu nehmen. Diese Gelegenheit nehmen wir natürlich gerne wahr. Gleichzeitig stehen

wir aktuell in Kontakt mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ sowie interessierten Jugendlichen, die einen Verein „Jugendparlament Kanton Zürich“ gründen möchten.

Hintergrundinformationen zur okaj zürich

Gegründet wurde die okaj zürich 1925 als Vorgängerorganisation Verein Ferien und Freizeit VFF. Heute ist die okaj zürich der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Zürich. Sie bezweckt deren Förderung und ist als Fachstelle vom Kanton Zürich mit der kantonalen Kinder- und Jugendförderung beauftragt. Sie ist als parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein organisiert. Ihre Basis bilden 600 Mitgliedsorganisationen aus der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Ansprechpartner und Dienstleistungen

Das Zielpublikum der okaj zürich sind einerseits die Verbände und Institutionen der Jugendarbeit, andererseits ehrenamtliche und angestellte Jugendarbeitende sowie verantwortliche Entscheidungsträger/innen aus kantonaler und kommunaler Verwaltung und Politik. Die okaj zürich nimmt eine Vermittlerposition zwischen Verwaltung, Politik und Jugendarbeit ein und vertritt die Interessen der Jugendarbeit und der Jugendlichen gegenüber der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie vernetzt und berät kommunale und kantonale Angebote im Jugendbereich und bietet Weiterbildungsangebote für in der Jugendarbeit Tätige an. Sie bietet eine Plattform für in der Jugendarbeit Tätige, indem sie über aktuelle Entwicklungen informiert, den Austausch fördert und das Engagement der einzelnen Personen und Institutionen im Bereich der

Jugendförderung koordiniert. Weiter fördert sie die Projektarbeit im Bereich der Jugendarbeit. Dadurch macht sie Synergien nutzbar und unterstützt die gemeinsame fachliche Entwicklung. Sie ist weiter verantwortlich

für die Aufbereitung von Publikationen und Fachinformationen und bildet Fachgruppen zu jugendarbeitsrelevanten Themen.

Vision

Im Sinne der Verfassung des Kantons Zürich und der UNO-Kinderrechtskonvention teilt die okaj zürich eine gemeinsame Vision:

**Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich:
fühlen sich wohl und sind gesund
beteiligen sich partnerschaftlich an der Gestaltung der
Gesellschaft
sind als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die
Gesellschaft integriert.**

Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche auf diesem Weg, indem sie Ressourcen vor Defizite stellt und mit animatorischen und partizipativen Methoden Selbstverantwortung und Eigenständigkeit fördert, Identifikation mit der Gesellschaft schafft, Integration, Prävention und Gesundheitsförderung betreibt sowie geeignete Rahmenbedingungen fördert.

Schlaglicht

Jugendarbeit in privaten Räumen..?

Die Grundsatzdiskussion zum Thema „Raum“ dauert an, denn - so die neueste Beobachtung der Jugendarbeitenden - die Jugendlichen scheinen den öffentlichen Raum immer weniger zu nutzen. Eine Existenzfrage für die aufsuchende Jugendarbeit? Oder steckt mehr dahinter?

Wir könnten uns ja auch fröhlich auf die Schultern klopfen mit Sätzen wie: „Wir haben es geschafft, die Jugendlichen entsprechenden und sinnvollen, formalen oder non-formalen Angeboten hinzu-zufügen.“ Oder: „Nun haben wir sie dort wo sie die Gesellschaft haben will – bei Ihren Eltern, im Privaten.“ Well done (aufsuchende) Jugendarbeit!

Es gibt sie zum Glück jedoch, Jugendarbeitende die sich in berechtigter Weise die Frage stellen: Haben wir unsere Arbeit tatsächlich gut gemacht? Bzw. sind wir tatsächlich dafür da, die Jugendlichen in die für sie (von der Gesellschaft – wer das auch immer sein mag) vorgesehenen Räume (Arbeitsmarkt, weitere ökonomische, soziale, kulturelle und räumliche Institutionen) „reinzuformen“, bzw. sie aus dem öffentlichen Raum verschwinden zu lassen? In der Hektik des Alltags nennt man diese Prozesse manchmal auch (soziale) Integration oder seit neuem auch Inklusion. Oder sollten wir uns nicht vielmehr für den noch verbliebenen „freien und

öffentlichen Raum“ einsetzen? Die Ressourcenfrage sei für einmal ausgeklammert. Hier ein paar Gedanken meinerseits: Jugendarbeit meint Förderung! Und die muss auch dafür sorgen, dass die Jugendlichen freie Räume haben und bekommen, in welche sie weder integriert noch inkludiert werden, sondern in denen sie sich auch frei (ohne irgendwelche Bestrebungen und ohne Ziele) bewegen können. Jugendliche brauchen freie Räume und Zeit zum Sein. Für diese Räume und Zeiten müssen wir uns einsetzen. Wir können vor allem dann von Wirkung sprechen, wenn wir uns im fördernden Sinne den Bedürfnissen der Jugend annehmen und nicht denen des vorhandenen gesellschaftlichen, und manchmal auch fachlichen, Mainstreams.

„Zugewiesene Freiheit ist keine Freiheit!“, so äusserten sich die Jugendlichen in der Juvenir Studie zum öffentlichen Raum. Zwingen wir sie also nicht, sich noch mehr in die privaten – hierzu zähle ich auch Social Media – Räume zurückziehen zu müssen als sie es jetzt schon tun. Manche von uns wittern sogar neue Wirkungsfelder der Sozialen Arbeit wenn es um die mobile Arbeit in privaten Räumen der Firmen Facebook, Whatsapp und Co. geht. Dort erleben nicht nur die Jugendlichen die neue scheinbare Freiheit in Zeit und Raum. Nur wechseln sie diesmal nicht aus einem öffentlichen Raum in einen anderen (wie früher aus den Jugendtreffs in den öffentlichen

Raum), sondern sie wechseln in private Räume auf deren Gestaltung wir keinen Einfluss ausüben können. Wir haben dort höchstens die Möglichkeit – was viele neue Fachstellen im Bereich der Jugendarbeit in neuen Medien auch tun – von Zeit zu Zeit auf die neuesten Nutzungsbestimmungen und Einstellungen der Privatsphäre hinzuweisen. Teure Kampagnen zum Thema „Jugendmedien-Kompetenz“ die vor allem bei den Erwachsenen gut ankommen weil sie bei deren Medien(in)kompetenz ansetzen, sind keine Angebote der Kinder- oder gar Jugendförderung.

Diese (Social-Media) Räume sind „schein-öffentliche“ Räume in Privatbesitz (Brendgens, 2005) und einige Jugendarbeitende bemühen sich zur Zeit um deren Verantwortung und Gestaltung, obwohl sie weder rechtlich-strukturell, noch inhaltlich die Möglichkeiten geboten bekommen. In solch neuen virtuellen Räumen geht es auch um nichts anderes als erneut um die „zugewiesene Freiheit“, die nun von ein paar Privaten kreiert wird. Aus der Sicht der Prävention mag dies evtl. Sinn machen, ich finde jedoch, dass dies nicht zum Pflichtenheft der Kinder- und Jugendförderung gehören sollte.

Es geht also nicht immer um Prävention und/oder (soziale) Integration/Inklusion bei Kindern und Jugendlichen oder auch Erwachsenen in Teilsysteme unserer Gesellschaft. Es geht um den Kampf für die

noch verbliebenen freien Räume, in welchen wir die Jugendlichen gerne sehen würden. Es geht um Räume in denen informelle und non-formale Bildung stattfinden kann. Diese müssen wir durch unsere Arbeit anstreben, auch durch eine gezielte bildungspolitische Arbeit mit und für die politischen Entscheidungsträger in den Gemeinden und Kantonen. Wir müssen in der Lage sein zu erklären, welche gesellschaftlichen Prozesse hinter politischen Entscheidungen des Gemeinderates stecken wenn er beispielsweise eine Sicherheitsfirma für Ruhe und Ordnung im öffentlichen Raum engagiert. Was geht dabei verloren und welchen Einfluss hat das Ganze auf unsere nahe und ferne Zukunft?

Die Jugendlichen brauchen Freiräume und die Auseinandersetzung mit Erwachsenen – nicht nur (stellvertretend) mit der Polizei oder den Angestellten einer Sicherheitsfirma. Je weniger Begegnungen zwischen den Generationen stattfinden, umso mehr schwindet das Verständnis füreinander. Dafür braucht es eine öffentliche Hand die Begegnungen fördert und nicht nur dafür sorgt, dass Menschen nicht miteinander konfrontiert oder spezifischen (für sie bestimmten) Räumen zugewiesen werden. In diesem Prozess muss auch die Soziale Arbeit Verantwortung übernehmen indem sie auch auf der politischen Ebene tätig wird.

Quelle (BRENDGENS, GUIDO: Vom Verlust des öffentlichen Raums, 2005)



PERSONELLES

Team Geschäftsstelle

Ivica Petrušić - Geschäftsführer

Fabian Birrer - Projektleiter

Milena Giordano - Projektmitarbeiterin Schweizer Jugendfilmtage

Lucia Kuhn - Projektleiterin (ab Mai 2014)

Kirsten Meier - Stv. Geschäftsführerin

Daniela Metzger - Kommunikationsverantwortliche

Moritz Schneider - Festivalleiter Schweizer Jugendfilmtage

Lernende, Praktikanten/innen, Zivildienstleistende

Adrian Kessler - Lernender (Kaufmann)

Umut Can Polat - Lernender (Kaufmann) Administration
(ab August 2014)

Luana Sbarra - Lernende (Kauffrau) Administration
(bis August 2014)

Philippe Haldi - Zivildienstleistender (ab August 2014, ohne Bild)

Vorstand

Roland Rüegg - Präsident, Jugendbeauftragter Gemeinde Egg

Philipp Huber - Sozialpädagoge, Jugendarbeiter,
ehemaliger Kantonsleiter Jubla Zürich

Ulrich Meyer - Geschäftsleitung Stiftung Jugendnetzwerk Horgen

Ivica Petrušić - Dipl. Sozialarbeiter FB MAS GSR,
Geschäftsführer okaj zürich

Anna Maria Riedi - Sozialwissenschaftlerin, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Soziale Arbeit

Philipp Kutter - Kantonsrat CVP, Stadtpräsident Wädenswil,
Kommunikationsberater

Mirelle Stauffer - Kinder- und Jugendbeauftragte Stadt Winterthur



Bilanz per 31. Dezember 2014

| Beträge in CHF | Anhang | Bilanz per 31.12.2014 | | Bilanz per 31.12.2013 | |
|---|--------|-----------------------|----------|-----------------------|----------|
| | | Aktiven | Passiven | Aktiven | Passiven |
| Flüssige Mittel | 2.1 | 560'229.49 | | 500'854.26 | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 2.2 | 0.00 | | 6'741.10 | |
| gegenüber Gemeinwesen | | 36'487.10 | | 597.00 | |
| Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Nahestehenden | 2.3 | 0.00 | | 87'249.45 | |
| gegenüber Dritten | | 5'162.20 | | 24'683.70 | |
| gegenüber Dritten verzinslich | | 28'231.60 | | 28'203.40 | |
| Vorräte | 2.4 | 1.00 | | 400.00 | |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 2.5 | 39'722.05 | | 15'261.40 | |
| Umlaufvermögen | | 669'833.44 | | 663'990.31 | |
| Finanzanlagen | 2.6 | 1.00 | | 1.00 | |
| Mobile Sachanlagen | 2.7 | 1.00 | | 1.00 | |
| EDV Anlagen | 2.7 | 1.00 | | 1.00 | |
| ERP System | 2.8 | 10'750.00 | | 21'500.00 | |
| Anlagevermögen | | 10'753.00 | | 21'503.00 | |
| Total Aktiven | | 680'586.44 | | 685'493.31 | |

| Beträge in CHF | Anhang | Bilanz per 31.12.2014 | | Bilanz per 31.12.2013 | |
|--|--------|-----------------------|-------------------|-----------------------|-------------------|
| | | Aktiven | Passiven | Aktiven | Passiven |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 2.9 | | 3'488.10 | | 14'757.30 |
| gegenüber Gemeinwesen | 2.9 | | 0.00 | | 1'066.20 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten | 2.9 | | 17'775.05 | | 28'836.15 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen | 2.10 | | 135'593.65 | | 40'568.60 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | | 156'856.80 | | 85'228.25 |
| Zweckgebundene Fonds | 2.11 | | 197'238.94 | | 281'180.59 |
| Fondskapital | | | 197'238.94 | | 281'180.59 |
| Freie Fonds | 2.11 | | 216'187.85 | | 216'187.85 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 2.11 | | 102'896.62 | | 101'856.05 |
| Jahresergebnis | 2.11 | | 7'406.23 | | 1'040.57 |
| Organisationskapital | | | 326'490.70 | | 319'084.47 |
| Total Passiven | | | 680'586.44 | | 685'493.31 |

Betriebsrechnung 2014

| Beträge in CHF | Anhang | 2014 | 2013 |
|--|---------------|--------------------|---------------------|
| Mitgliederbeiträge | 3.1 | 69'550.00 | 68'555.00 |
| Beiträge der öffentlichen Hand | 3.2 | 576'710.00 | 773'960.00 |
| Beiträge der privaten Hand | 3.3 | 101'461.60 | 62'075.15 |
| Erträge aus Lieferung und Leistung | 3.4 | 115'784.28 | 161'031.27 |
| übrige betriebliche Erträge | | 33'252.78 | 39'342.80 |
| Wertberichtigung Debitorenverluste | 2.3 | -129'136.30 | 0.00 |
| Ertrag | | 767'622.36 | 1'104'964.22 |
| Personalaufwand | | -496'521.03 | -435'609.74 |
| Sachaufwand | | -146'282.53 | -143'215.25 |
| Aufwand für Fundraising - Personalaufwand | | -25'208.40 | -7'920.00 |
| Projektaufwand | 3.5 | -668'011.96 | -586'744.99 |
| Personalaufwand | | -78'317.02 | -139'627.36 |
| Sachaufwand | | -89'477.60 | -42'230.60 |
| Abschreibungen | | -10'750.00 | -10'750.00 |
| Administrativer Aufwand | 3.6 | -178'544.62 | -192'607.96 |
| Aufwand für die Leistungserbringung | | -846'556.58 | -779'352.95 |
| BETRIEBSERGEBNIS | | -78'934.22 | 325'611.27 |

| Beträge in CHF | Anhang | 2014 | 2013 |
|--|---------------|-------------------|-------------------|
| Finanzertrag | | 2'402.15 | 778.35 |
| Finanzaufwand | | -3.35 | -56.00 |
| Finanzergebnis | | 2'398.80 | 722.35 |
| ERGEBNIS VOR FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN | | -76'535.42 | 326'333.62 |
| Verwendung/Zuweisung in zweckgebundene Fonds | | 83'941.65 | -255'293.05 |
| Verwendung/Zuweisung in freie Fonds | | 0.00 | -70'000.00 |
| Verwendung/Zuweisung zum Organisationskapital | | -7'406.23 | -1'040.57 |
| ERGEBNIS NACH FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN | | 0.00 | 0.00 |

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

| | Bestand am 01.01.2014 | Zuweisungen | Interne Fonds- zuteilung | Verwendung | Bestand am 31.12.2014 |
|--|----------------------------------|--------------------|-------------------------------------|--------------------|----------------------------------|
| Fondskapital | | | | | |
| Zweckgebundene Fonds | | | | | |
| Fonds Spoiz | 10'000.00 | 37'000.00 | 0.00 | -35'308.13 | 11'691.87 |
| Fonds Suchtprävention offene Jugendarbeit | 5'189.11 | 28'000.00 | 0.00 | -27'507.18 | 5'681.93 |
| Fonds Qualitätsentwicklung | 331.50 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 331.50 |
| Fonds Jugendprojektettbewerb | 0.00 | 96'461.60 | 0.00 | -84'589.14 | 11'872.46 |
| Fonds Aktion 72 Stunden | 11'659.98 | 0.00 | 3'305.57 | -14'965.55 | 0.00 |
| Fonds Wiki | 19'000.00 | 40'000.00 | 10'148.79 | -69'148.79 | 0.00 |
| Fonds Integration | 10'000.00 | 7'210.00 | 0.00 | -13'662.62 | 3'547.38 |
| Fonds Profil G | 200'000.00 | 0.00 | 0.00 | -66'732.70 | 133'267.30 |
| Fonds Jugendpartizipation | 25'000.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 25'000.00 |
| Fonds Berufsgerecht | 0.00 | 24'400.00 | 0.00 | -18'553.50 | 5'846.50 |
| Total Fondskapital | 281'180.59 | 233'071.60 | 13'454.36 | -330'467.61 | 197'238.94 |

| | Bestand am 01.01.2014 | Zuweisungen | Interne Fonds- zuteilung | Verwendung | Bestand am 31.12.2014 |
|-----------------------------------|----------------------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------|----------------------------------|
| Organisationskapital | | | | | |
| Freie Fonds | | | | | |
| Fonds Projektrisiken | 86'187.85 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 86'187.85 |
| Fonds Projektentwicklung | 100'000.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 100'000.00 |
| Fonds Jubiläum | 30'000.00 | 0.00 | 78'856.95 | -78'856.95 | 30'000.00 |
| | <hr/> | | | | |
| | 216'187.85 | 0.00 | 78'856.95 | -78'856.95 | 216'187.85 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 101'856.05 | 0.00 | 1'040.57 | 0.00 | 102'896.62 |
| Jahresergebnis | 1'040.57 | 0.00 | -1'040.57 | 7'406.23 | 7'406.23 |
| Total Organisationskapital | 319'084.47 | 0.00 | 78'856.95 | -71'450.72 | 326'490.70 |

Rechnung über die Veränderung des Kapitals Vorjahr

| | Bestand am 01.01.2013 | Zuweisungen | Interne Fonds- zuteilung | Verwendung | Bestand am 31.12.2013 |
|--|----------------------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------|----------------------------------|
| Fondskapital | | | | | |
| Zweckgebundene Fonds | | | | | |
| Fonds Spoiz | 8'706.95 | 1'293.05 | 0.00 | 0.00 | 10'000.00 |
| Fonds Suchtprävention offene Jugendarbeit | 5'189.11 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 5'189.11 |
| Fonds Qualitätsentwicklung | 331.50 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 331.50 |
| Fonds Aktion 72 Stunden | 11'659.98 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 11'659.98 |
| Fonds Wiki | 0.00 | 19'000.00 | 0.00 | 0.00 | 19'000.00 |
| Fonds Integration | 0.00 | 10'000.00 | 0.00 | 0.00 | 10'000.00 |
| Fonds GOPA | 0.00 | 200'000.00 | 0.00 | 0.00 | 200'000.00 |
| Fonds Jugendpartizipation | 0.00 | 25'000.00 | 0.00 | 0.00 | 25'000.00 |
| Total Fondskapital | 25'887.54 | 255'293.05 | 0.00 | 0.00 | 281'180.59 |

| | Bestand am 01.01.2013 | Zuweisungen | Interne Fonds- zuteilung | Verwendung | Bestand am 31.12.2013 |
|-----------------------------------|----------------------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------|----------------------------------|
| Organisationskapital | | | | | |
| Freie Fonds | | | | | |
| Fonds Projektrisiken | 86'187.85 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 86'187.85 |
| Fonds Projektentwicklung | 60'000.00 | 40'000.00 | 0.00 | 0.00 | 100'000.00 |
| Fonds Jubiläum | 0.00 | 30'000.00 | 0.00 | 0.00 | 30'000.00 |
| | 146'187.85 | 70'000.00 | 0.00 | 0.00 | 216'187.85 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 112'270.87 | 0.00 | -10'414.82 | 0.00 | 101'856.05 |
| Jahresergebnis | -10'414.82 | 0.00 | 10'414.82 | 1'040.57 | 1'040.57 |
| Total Organisationskapital | 248'043.90 | 70'000.00 | 0.00 | 1'040.57 | 319'084.47 |

Anhang der Jahresrechnung 2014

I Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Vereins okay zürich erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (FER 21) und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Statuten des Vereins okay zürich und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Aufgrund der Grösse des Vereins okay zürich wird auf die Darstellung einer Mittelflussrechnung gemäss Bestimmungen von FER 21 verzichtet.

1.2 Nahestehende Organisationen / Personen

Als nahestehende Organisation wird der Verein Schweizer Jugendfilmtage bezeichnet. Die Geschäftsführung dieser Institution wird im Auftrag des Vereinsvorstandes durch den Verein okay zürich ausgeübt. Als nahestehende Person werden zudem Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsleitung bezeichnet.

Mit dem Kanton Zürich besteht eine Leistungsvereinbarung für den Auftrag der kantonalen Kinder- und Jugendförderung.

1.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend aufgeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes erwähnt wird, erfolgt die Bewertung zu Nominalwerten und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Aktiv- und Passivbestände in fremder Währung werden zum Devisenschlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

1.4 Steuern

Der Verein okay zürich ist von den direkten und indirekten Steuern befreit.

2 Anmerkungen zur Bilanz

2.1 Flüssige Mittel

Die Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben sind zu Nominalwerten bilanziert. In den Flüssigen Mitteln sind zweckgebundene Mittel mit insgesamt CHF 12'273.40 (Vorjahr CHF 20'297.85) enthalten.

2.2 Forderungen aus Lieferung und Leistung und übrige kurzfristige Forderungen Dritte

Sämtliche Forderungen sind zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen eingesetzt. Alle bedeutenden Forderungen wurden einzelwertberichtigt, der verbleibende Bestand wurde nach Fälligkeit pauschalwertberichtigt.

| | 2014 | 2013 |
|--------------------------------------|-----------|----------|
| Forderungen gegenüber Dritten brutto | 0.00 | 7'541.10 |
| Forderungen gegenüber Gemeinwesen | 40'487.10 | 597.00 |
| Wertberichtigung | -4'000.00 | -800.00 |
| Total | 36'487.10 | 7'338.10 |

Die Forderungen gegenüber Dritten setzen sich im Vorjahr hauptsächlich aus Erträgen gegenüber den Untermietern sowie für Netzwerk Schulische Bubenarbeit zusammen.

Die Forderungen gegenüber dem Gemeinwesen setzen sich hauptsächlich aus Erträgen für das Projekt "Berufsgerecht" sowie die IG Bubenarbeit zusammen.

Die sonstigen Forderungen beinhalten Guthaben gegenüber der Steuerverwaltung für Verrechnungssteuern, die Mietkaution gegenüber dem Vermieter der Büroräumlichkeiten an der Zentralstrasse, sowie Guthaben gegenüber den Sozialversicherungen.

2.3 Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Nahestehenden

Gegenüber dem Verein Schweizer Jugendfilmtage wird die Forderung für Leistungen an die Schweizer Jugendfilmtage von CHF 125'934.95 (Vorjahr CHF 87'249.45) ausgewiesen. Die Forderung wird vollumfänglich wertberichtigt da mit einem Verlust gerechnet werden muss.

2.4 Vorräte

In dieser Position sind Rechtshandbücher (Herausgabe 2010) enthalten. Diese wurden zum Einstandspreis abzüglich einer Wertberichtigung (inkurante Positionen) bilanziert.

2.5 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.6 Finanzanlagen

Diese Position beinhaltet eine Aktie der Passpartout AG, Moosseedorf mit dem Wert von CHF 1 (Nominalwert CHF 1'000).

2.7 Mobile Sachanlagen

Die mobilen Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear von den Anschaffungskosten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer.

Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt:

| | |
|--------------|-----------|
| Mobiliar | 5 Jahre |
| Informatik | 2-3 Jahre |
| EDV Software | 5 Jahre |

Einzelanlagen werden wie folgt aktiviert:

| | |
|--------------|--------------|
| Mobiliar | ab CHF 2'000 |
| Informatik | ab CHF 4'000 |
| EDV-Software | ab CHF 4'000 |

| | Summe | Mobiliar | Informatik | ERP |
|------------------------------|---------|----------|------------|---------|
| Nettobuchwert per 1.1.2014 | 21'502 | 1 | 1 | 21'500 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand per 31.12.2014 | 21'502 | 1 | 1 | 21'500 |
| Abschreibungen 2014 | -10'750 | 0 | 0 | -10'750 |
| Nettobuchwert per 31.12.2014 | 10'752 | 1 | 1 | 10'750 |

| | | | | |
|------------------------------|---------|---|---|---------|
| Nettobuchwert per 1.1.2013 | 32'252 | 1 | 1 | 32'250 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand per 31.12.2013 | 32'252 | 1 | 1 | 32'250 |
| Abschreibungen 2013 | -10'750 | 0 | 0 | -10'750 |
| Nettobuchwert per 31.12.2013 | 21'502 | 1 | 1 | 21'500 |

Die laufenden Abschreibungen werden in der Erfolgsrechnung unter der Position Abschreibungen mit dem Betrag von CHF 10'750 ausgewiesen.

2.8 ERP System

Die ERP-Implementierung wurde im 2012 abgeschlossen. Bereits im 2011 wurde ein Drittel der Anlagekosten abgeschrieben. Da das System länger als 3 Jahre im Einsatz bleiben wird, wurde im 2012 die Abschreibungsdauer von drei auf fünf Jahre verlängert. Die Position wurde 2014 mit CHF 10'750 (Vorjahr CHF 10'750) abgeschrieben und per 31.12.2014 mit CHF 10'750 ausgewiesen.

2.9 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert eingesetzt. Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Netzwerken für Bankkonten, die bei der okaj zürich geführt werden sowie für Mietkautionen gegenüber den Untermietern zusammen.

2.10 Passive Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Passivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.11 Fonds- und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt die Rechnung über die Veränderung des Kapitals detailliert Auskunft.

Im Kompetenzenreglement vom 2. Februar 2010, rückwirkend per 1.1.2009 in Kraft, ist das Fondsreglement enthalten.

3 Anmerkungen zur Betriebsrechnung

3.1 Mitgliederbeiträge

In dieser Position werden die Mitgliederbeiträge der Gemeinden und Vereine ausgewiesen.

3.2 Beiträge der öffentlichen Hand

Die Position setzt sich aus dem Leistungsbeitrag des Kantons Zürich von CHF 420'000 (Vorjahr CHF 420'000), der Leistungsvereinbarung mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich von CHF 20'100 (Vorjahr 20'100) sowie Beiträge für Projekte von Bund und diversen Kantonen und Gemeinden von insgesamt CHF 136'610 (Vorjahr 333'260) zusammen.

3.3 Beiträge der privaten Hand

In dieser Position sind hauptsächlich die Beiträge der Stiftung Mercator von CHF 49'628.90 für das Projekt "Projekter" sowie CHF 5'000 für die Behördenschulung enthalten. Für das Projekt "Projekter" sind weiter CHF 25'332.70 von Hans K. Schibli, CHF 13'000 von Rolf Schlagehauf und CHF 8'000 von der Halter AG sowie CHF 500 von Wacker Neuson AG enthalten.

3.4 Erträge aus Lieferung und Leistung

In dieser Position werden die Erträge aus Publikationen, für Weiterbildungen, Beratung und Coaching sowie das Honorar für die Geschäftsführung der Schweizer Jugendfilmtage ausgewiesen.

3.5 Projektaufwand

Die Position enthält den gesamten Aufwand, welcher für die Leistungserbringung den einzelnen Projekten zugeordnet werden kann.

3.6 Administrativer Aufwand

In dieser Position sind alle anfallenden Kosten im administrativen Bereich enthalten, die nicht den Projekten zugeordnet werden können.

4 Weitere Angaben

Alle weiteren Angaben zum Anhang gemäss FER, welche nicht direkt aus der Jahresrechnung und den Erläuterungen hervorgehen, werden nachfolgend ergänzt.

4.1 Entschädigungen an die Mitglieder der leitenden Organe

Die Vorstandsmitglieder der okaj zürich erhalten pauschale Spesenentschädigungen gemäss dem Spesenreglement vom 25.8.2009, welches durch die Finanzdirektion Kanton Zürich genehmigt wurde. Diese betragen pro Jahr CHF 1'500 für die Präsidentin oder den Präsidenten und CHF 800 für die übrigen Vorstandsmitglieder. Damit sind alle Kosten abgegolten.

4.2 Unentgeltliche Leistungen

In diversen Fach- und Arbeitsgruppen sowie Gremien erfolgen zahlreiche Leistungen ehrenamtlich durch die Mitglieder.

4.3 Transaktionen Nahestehende

Die Geschäftsführung des Vereins Schweizer Jugendfilmtage wird im Auftragsverhältnis durch den Verein okay zürich ausgeübt.

4.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung 2014 beeinflussen würden.

4.5 Leistungsvereinbarung

Der Vertrag der bestehenden Leistungsvereinbarung endet im Jahr 2014. Für die kommenden drei Beitragsjahre 2015 bis 2018 besteht eine Bestätigung seitens des Kantons Zürich für einen jährlichen Beitrag von CHF 400'000. Die neue Leistungsvereinbarung wird im 2015 mit dem Kanton Zürich ausgearbeitet.

Leistungsbericht 2014

Zweck der Organisation

Die okay zürich ist Dachverband und Fachstelle der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Die okay zürich bezweckt die Förderung der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Die okay zürich erreicht ihre Ziele indem sie

- ihre Mitglieder vernetzt,
- sich mit für ihre Aufgabe relevanten Institutionen vernetzt,
- koordinierte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit leistet,
- die fachliche Entwicklung fördert,
- Informationen vermittelt,
- berät,
- Bildungsveranstaltungen durchführt,
- Projekte initiiert und durchführt.

(Gemäss Art. 2 der Statuten)

Leitende Organe und ihre Amtszeit

Vorstand

Der Vorstand - als strategisches Führungsorgan des Vereins okay zürich - arbeitet ehrenamtlich. Die Amtsdauer beträgt zwei Jahre.

Die letzten Wahlen haben an der Delegiertenversammlung 2013 stattgefunden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Roland Rüegg, Opfikon, Präsident

Philipp Huber, Winterthur

Philipp Kutter, Wädenswil

Ulrich Meyer, Zürich

Anna Maria Riedi, Zürich

Mireille Stauffer, Winterthur

Frank Ortolf, D-Konstanz ab DV 2014

Ivica Petrušić, Aarau, Geschäftsführer okay

Verbindung nahestehende Organisationen

Als nahestehende Organisation wird der Verein Schweizer Jugendfilmtage bezeichnet. Die Geschäftsführung dieser Institution wird im Auftrag des Vereinsvorstandes durch den Verein okay zürich ausgeübt.

Mit dem Kanton Zürich besteht eine Leistungsvereinbarung für den Auftrag zur kantonalen Jugendförderung im Kanton Zürich.

Gesetzte Ziele und Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel

Mission

"Die okay zürich steigert die Wirkung und stärkt die Verankerung der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich."

Die okay zürich ist der Dachverband der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Als politisch und konfessionell neutraler Verein bezweckt sie die Förderung ihrer Mitglieder. Dies sind gemeinnützige Organisationen, wie politische Gemeinden, Vereine und Verbände oder Kirchgemeinden. Sie leisten respektive fördern als Hauptaktivität oder als integrierende Tätigkeit verbandliche, offene oder kirchliche Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Leitziele

Zur Erfüllung dieser Mission will die okay zürich die Kinder- und Jugendarbeit bei der Erreichung der folgenden Ziele unterstützen:

Aktualität

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich begegnet gesellschaftlich relevanten Entwicklungen koordiniert und proaktiv im Rahmen einer umfassenden Kinder- und Jugendpolitik.

Qualität

Die Qualität der geleisteten Arbeit ist hoch, kann ausgewiesen werden und orientiert sich am aktuellen Wissensstand.

Effizienz

Die Doppelspurigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich sind minimal. Die vorhandenen Ressourcen werden optimal eingesetzt und genutzt.

Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendarbeit hat tragfähige rechtliche, konzeptuelle und strukturelle Rahmenbedingungen auf kantonaler und kommunaler Ebene.

Akzeptanz

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich kann sich mit ihren Interessen bei Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und Fachstellen Gehör verschaffen und diese durchsetzen. Die Leistungen der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit gehören zum Grundangebot in jeder Gemeinde im Kanton Zürich.
(Gemäss Leitbild vom 12. Juni 2008)

Gesetzte Ziele und erbrachte Leistungen

Die gesetzten Ziele und die Beschreibung der erbrachten Leistungen in Bezug auf die gesetzten Ziele und die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel gehen aus dem Jahresbericht 2013 hervor.



Danksagung

Im Jahr 2014 haben wir bereits finanzielle Beiträge für die Projekte "90 Jahre Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich", "Neuaufgabe des Rechtshandbuchs: Alles was Recht ist" und "Aktion 72 Stunden erhalten". Da diese Projekte im Jahr 2015/16 durchgeführt werden, wurden die Beiträge den entsprechenden Fonds zugewiesen.

Finanzielle Beiträge
„90 Jahre Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich“

Sozialdepartement der Stadt Zürich CHF 20'000
Stiftung Perspektiven (swiss life) CHF 8'000
Gemeinde Boppelsen CHF 40
Gemeinde Elsau CHF 170
Gemeinde Erlenbach CHF 500
Gemeinde Freienstein-Teufen CHF 170
Gemeinde Hombrechtikon CHF 400
Gemeinde Hütten CHF 40
Gemeinde Illnau-Effretikon CHF 500
Gemeinde Kappel am Albis CHF 40
Gemeinde Maur CHF 2'000
Gemeinde Niederglatt CHF 170
Gemeinde Rüschlikon CHF 400

Finanzielle Beiträge
„Neuaufgabe Rechtshandbuch – Alles was Recht ist“

Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband CHF 500
Gemeinde Obwalden CHF 500

Finanzielle Beiträge „Aktion 72 Stunden“

Cassinelli-Vogel-Stiftung CHF 5'000
Rotary Club Winterthur Mörsburg CHF 2'000

Ausserdem danken wir der Stiftung Mercator Schweiz, dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus (Spoiz/ Suchtprävention offene Jugendarbeit), Schibli Elektrotechnik, Firma Schlagenhaut, Halter AG und Planzer Transport AG.



©

okaj zürich

Kantonale Kinder- und Jugendförderung

Zentralstrasse 156

8003 Zürich

Telefon: 044 366 50 10

E-Mail: info@okaj.ch

Im Web: www.okaj.ch

Auf Facebook: www.facebook.com/okajzuerich

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9-12 und 14-17 Uhr

Zahlungsverbindung:

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

Konto: I 100-0193.285

Postkonto: 80-37342-3

Redaktion: Daniela Metzger

Gestaltung: Nicole Bräm

Druck: KDMZ

Auflage: 1000 Ex.

okaj zürich

Kantonale Kinder- und Jugendförderung

Zentralstrasse 156

8003 Zürich

